

# Vierzehn Neue ziehen für die SPS nach Bern : die Fraktion ist stark verjüngt

Autor(en): **Schiesser, Hans Kaspar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift**

Band (Jahr): **66 (1987)**

Heft 12

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-340529>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fragen beantwortet, indem sie entscheidend dazu beigetragen hat, zum Systemaufbau und zur Modernisierung, zum Aufstieg der Arbeitnehmer-Mittelschichtgesellschaft und zur beruflichen und persönlichen Emanzipation der Arbeitnehmer. Eben diese Erfolge haben zu neuen sozialen und Systemfragen geführt. Es gibt für die Sozialdemokratie wohl kaum einen anderen Weg als den,

neuen Herausforderungen wiederum auf sozialdemokratische Weise zu begegnen. Das Umdenken, das die historische Situation der Sozialdemokratie abverlangt, bedeutet nicht, ihre Grundideen und Grundwerte aufzugeben, sondern sich ihrer zu vergewissern und sie auf die veränderte Situation neu anzuwenden.» Dies sagte der Publizist und Dozent an der Freien Universität Berlin, Joseph Hu-

ber, an einem Zukunftskongress der SPÖ (Vergleiche Rote Revue, Nr. 11/87)

In eine solche Analyse aber gehört das Verhältnis der SP zu den Medien, und zwar an einen zentralen Platz. Um zu Wahls «Döschwo» zurückzukommen: Die SPS kann für den ohnehin schon schwachen Motor nicht einmal das Öl liefern, sie kann nur den Lieferanten auf die Finger schauen.

*Vierzehn Neue ziehen für die SPS nach Bern*

## Die Fraktion ist stark verjüngt

*Hans Kaspar Schiesser stellt die Neuen vor*

Fast jedes Mitglied der SP-Fraktion wird ab Dezember 1987 neu in Bern sein: 13 von 41. (Wenn davon abgesehen wird, dass Jean Ziegler bereits vier Legislaturperioden bis 1983 hinter sich hat.) Dies dürfte eine der gründlichsten Erneuerungen der Bundeshausfraktion der Sozialdemokraten sein: 1983 hatte das Verhältnis noch neun Neue auf 47 betragen, also bloss ein Fünftel. Die Neuen haben zwar – gemäss den «grünen» Vorzeichen dieser Wahlen – zu einem beträchtlichen Teil ihre Stärken in ökologischen Fragen. Dennoch sind auch profilierte Sozial- und WirtschaftspolitikerInnen dazugekommen – Francis Matthey, Gret Haller, Arthur Züger, Ursula Bäumlín oder Michel Béguelin. So ergeben sich für die neue Fraktion einige Kennzeichen, die über die Wahl-niederlage hinaus dennoch deutliche Pluspunkte sind:

- keine andere Fraktion weist absolut auch nur annähernd so viele SozialpolitikerInnen auf;
- keine andere Fraktion weist absolut auch nur annähernd so viele UmweltpolitikerInnen auf;
- keine andere Fraktion weist

auch nur annähernd so viele Frauen (SP = 12 von 41!) auf; ● keine andere grosse Fraktion dürfte über eine so homogene und junge Fraktion verfügen.

Wieviel Kompetenz die Neuen nach Bern bringen, wie lang ihre Praxis in traditionellen und neuen Fragen der SP schon ist und wie vielfältig sich das Bild trotz aller politischer Homogenität präsentiert, weisen die folgenden Kurzbiographien der Neuen nach.

### *Ursula Bäumlín, Bern*

Die 49jährige Stadtbernerin Ursula Bäumlín wuchs in Muri/BE auf. Sie studierte in Bern und Basel Theologie und schloss später in Bern noch ein Studium der Geschichte an, das sie mit dem lic.phil.hist. abschloss.

Ursula Bäumlín ist Stadträtin in Bern, Abgeordnete in der Kantonsynode und Mitglied des Fraktionsvorstandes. Ihre politischen Schwerpunkte setzt sie vor allem auf den Gebieten der Asyl-, der Verkehrs-, der Sozial- und der Umweltpolitik. Sie ist Mitglied des VPOD, der IG Velo und bereits seit Mitte der siebzi-

ger Jahre in der Anti-Atombe-wegung tätig. Die neue Nationalrätin ist verheiratet und hat zwei Kinder.

### *Michel Béguelin, Waadt*

Der 52jährige Sohn einer Eisenbahnerfamilie wuchs in Cossonay, Palézieux und Renens (VD) auf. Nach dem Collège scientifique in Lausanne absolvierte er eine Lehre als Stationsbeamter und diente neun Jahre in der Romandie und in Wald/ZH. Darauf folgten 14 Jahre in der Kreis-direktion I der SBB in Lausanne. Nachdem er dort erfolgreich die Gleitzeit eingeführt hatte, berief ihn der SEV 1976 als Sekretär nach Bern. Seit 1981 ist er auch verantwortlicher Redaktor des «Cheminot», der welschen SEV-Zeitung.

Der frischgebackene Nationalrat war ab 1976 Präsident der Energiekommission der SP Waadt, seit 1982 der Transportkommission. Seine Schwerpunkte sind Verkehrs-, Energie- und Wirtschaftspolitik sowie das Sozialwesen.

Béguelin ist Mitglied der Geschäftsleitung der SP Schweiz.

Er ist verheiratet, hat zwei (erwachsene) Kinder und wohnt in Lausanne.

#### Peter Bodenmann, Wallis

Der Oberwalliser Peter Bodenmann ist 35 Jahre alt und wohnt in Brig. Er besuchte das Collegium in seiner Heimatstadt, studierte in Zürich Jus und schloss 1977 mit dem lic.iur. ab. Seit 1983 hat er mit drei Partnern eine Anwaltspraxis in Brig.

Als er 1985 Grossrat wurde, war er bereits acht Jahre Suppleant im Kantonsparlament gewesen. Schon seit 1976 sitzt er als Exekutivvertreter im Briger Gemeinderat.

Bodenmann ist Mitbegründer der «Roten Anneliese», die 14 Jahre nach ihrer Gründung nun die 100. Nummer herausgibt, und er ist heute noch aktiv recherchierender Journalist und zeichnender Chefredaktor des kritischen SOPO-Blattes. Seine politischen Schwerpunkte sind: Randregionen, Umwelt und Energie (vor allem Abfallbeseitigungsfragen) sowie Verkehr. Bodenmann ist verheiratet und Vater eines Mädchens.

#### Menga Danuser, Thurgau

Die 36jährige Sekundarlehrerin Menga Danuser studierte in Zürich, Genf und London und unterrichtet seit 1974 in der Thurgauer Kantonshauptstadt.

1975 gelang ihr der Sprung in den Frauenfelder Gemeinderat (Legislative), dem sie acht Jahre angehörte. Seit 1976 vertritt sie die SP im Kantonsrat. Ihre politischen Schwerpunkte sind Umwelt- und Frauenpolitik. Sie ist Mitglied der eidgenössischen Jugendkommission, des VPOD, sitzt im Vorstand der SP Thurgau und in verschiedenen Komitees von Bürgerinitiativen, unter anderem im Energiebereich (bündnerische Wasserkraftwerke).

Menga Danuser ist ledig und wohnt in Frauenfeld.

#### Ursula Hafner, Schaffhausen

Die 44jährige Ursula Hafner wuchs im schaffhausischen Neunkirch auf. Nach der Kantonsschule in Schaffhausen studierte sie in Zürich, Caen und Aberdeen Französisch und Latein. 1974 promovierte sie in Zürich zum Dr. phil. I und unterrichtete danach an verschiedenen Mittelschulen, darunter Wetzikon/ZH, Französisch. Zur Zeit hat sie ein Lehramt an der «Kanti» an ihrem Wohnort Schaffhausen.

Die neue Nationalrätin sitzt seit 1981 im Kantonsrat und gehört dort dem Fraktionsvorstand an. Sie ist Mitglied beim VPOD, beim WWF, dem VCS und dem VSA. Ihre politischen Schwerpunkte liegen in den Bereichen Umweltpolitik, vor allem Luftreinhaltung, Frauen- und Jugendpolitik.

Ursula Hafner ist verheiratet und hat keine Kinder.

#### Gret Haller, Bern

Die Berner Gemeinderätin Gret Haller ist 40jährig und wuchs in Zürich auf. Sie studierte Jus und schloss 1973 mit dem Doktor (und einer Dissertation über die Menschenrechtskonvention) ab. Bis zu ihrer Wahl 1984 in die Stadtexekutive war sie zuerst juristische Mitarbeiterin in einem Planungs- und Architekturbüro, dann Sachbearbeiterin für die Europäische Menschenrechtskonvention in der Bundesverwaltung und hatte schliesslich ein eigenes Anwaltsbüro in Bern.

Gret Hallers politische Schwerpunkte sind neue Formen der Politik, Feminismus, 10. AHV-Revision und Friedenspolitik. Sie ist Mitglied des PV der SPS und des VPOD.

Die neue Nationalrätin ist ledig und wohnt in Bern.

#### Francine Jeanprêtre, Waadt

Die 41jährige Francine Jeanprêtre wuchs in La Chaux-de-Fonds auf und machte in der Jurastadt ihre Matur. Anschliessend studierte sie in Neuenburg und Lausanne Jus und schloss mit dem Lizentiat ab. Darauf folgte ein Engagement als Gerichtsschreiberin in Lausanne, 1982 ihre Wahl in die Exekutive von Morges. Dort betreut sie das Ressort Stadtentwicklung.

Die neue Nationalrätin ist Mitglied der Geschäftsleitung der SP Waadt. Ihre politischen Schwerpunkte sind Stadt- und Regionalplanung, Sozial-, Umwelt- und Verkehrspolitik.

Francine Jeanprêtre ist verheiratet, hat zwei Kinder und lebt in Morges.

#### Elmar Ledergerber, Zürich

Der 43jährige Elmar Ledergerber studierte in Fribourg Geschichte und Literatur und schloss 1968 mit dem lic.phil.I ab. Anschliessend absolvierte er an der Hochschule St. Gallen ein Nach-Diplom-Studium in Wirtschaftswissenschaften und beendete es 1979 mit dem Dr.oec.HSG. Bereits während des Zweitstudiums war er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Berater bei Projekten unter anderem der Motor Columbus, der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Umweltforschung, der NAWU, der GEK und des deutschen Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau. Seit 1977 arbeitet er bei der INFRAS in Zürich.

Ledergerber ist seit 1979 Kantonsrat (seit 87 auch Fraktionschef) und war in diesem Frühling Regierungsratskandidat. Er ist daneben VR der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich und Mitglied der eidgenössischen Energiekommission.

Elmar Ledergerber ist geschieden, hat eine Tochter und lebt in Zürich.

#### *Francis Matthey, Neuenburg*

Der 44jährige Francis Matthey wuchs in Le Locle und Les Planchettes (NE) auf. Er schloss an der Uni Neuenburg ein wirtschaftswissenschaftliches Studium ab und war anschliessend Sachbearbeiter in der Landesplanung in seinem Kanton. 1976 wurde er Gemeinderat (Exekutive), seit 1980 ist er Gemeindepräsident.

Seit 1981 ist Francis Matthey ausserdem Vertreter der SP im Grossen Rat. Seine politischen Schwerpunkte sind die Wirtschaft- und Sozialpolitik; dazu hat er zahlreiche Erfahrungen mit (erfolgreichen) Arbeitslosenprogrammen.

Der neue Nationalrat ist verheiratet und hat vier Kinder. Er ist aktiver Sportler und Spezialist für französische Chansons.

#### *Thomas Onken, Thurgau*

Im November schliesslich schaffte es Thomas Onken im Kanton Thurgau, den freisinnigen Sitz für die SP im Ständerat zu erobern. So verschafft der 46 jährige Fernschulleiter aus Kreuzlingen jenen Thurgauer Stimmen in Bern ein Gewicht, die sich im Umweltschutz, in der Sozialpolitik für Mieter- und Arbeitnehmerfragen engagieren. Thomas Onken gehört seit 15 Jahren dem Thurgauer Kantonsrat an.

#### *Ursula Ulrich-Vögtlin, Solothurn*

Die diplomierte Zoologin/Biologin Ursula Ulrich-Vögtlin ist 40 Jahre alt und wohnt in Olten. Sie machte in Aarau ihre Matur und studierte anschliessend an der Uni Basel Zoologie. Darauf folgten verschiedene Stellen als Mittelschullehrerin.

Ursula Ulrich-Vögtlin wurde 1983 Olten erste Gemeinderatspräsidentin. Sie ist Verfassungsrätin und seit 1985 auch Kantonsrätin.

Ihrer Kantonalpartei steht sie als Vizepräsidentin zur Verfügung. Sie ist Mitglied des VPOD, des SNB und des WWF.

Die neue Nationalrätin ist verheiratet und Mutter zweier Kinder.

#### *Hans Zbinden, Aargau*

Der 44jährige Rektor des Bezirkslehrer-Didaktikums des Kantons Aargau gilt in seinem Kanton als «Vordenker» in der Partei. Er studierte Sprachen, schloss mit dem Dr.phil.I ab. Seit 1977 vertritt er die SP im Grossrat, den er 1986/87 präsidierte. Er war Redaktor des Kontrastprogramms zum Aargauer Regierungsprogramm 1986/89.

Hans Zbinden hatte 1981 bis 1984 das Vizepräsidium der SP Aargau inne. Er ist Mitglied der Sektion Baden und überdies im VPOD engagiert. Seine politischen Schwerpunkte sind die Energie- und Umwelt- sowie die Bildungspolitik.

Der neue Nationalrat hat eine Vorliebe für Literatur und bildende Kunst. Er ist ledig und wohnt in Wettingen.

#### *Jean Ziegler, Genf*

Jean Ziegler ist 53 Jahre alt und wuchs in Bern auf. Nach dem Gymnasium studierte er Jus, politische Wissenschaften und Soziologie in Bern, Genf, Paris-Sorbonne und Harvard. Er ist Professor für Soziologie und Wirtschaftswissenschaften in Genf und Paris. Ausserdem hat er einen Lehrauftrag an der Uni Bern. Ziegler verfasste zahlreiche Bücher, vor allem zu Drittwelt-Fragen und zur politischen und wirtschaftlichen Rolle der Schweiz in der Welt.

Bis 1967 war Ziegler Stadtrat in Genf, ab 1967 16 Jahre Nationalrat.

#### *Arthur Züger, Schwyz*

«Thuri» Züger ist 47 Jahre alt und wohnt in Wangen/Ausser Schwyz. Er schloss eine PTT-Verwaltungslehre ab und ist heute Gemeindekassier in Wangen.

Nach den Wahlen zum Gemeinderat und Bezirksrat (beides Exekutiven) ist er seit 1984 Kantonsrat und seit 1986 dort Chef der 14köpfigen Fraktion.

Seine politischen Schwerpunkte setzt das SMUV-Mitglied in der Finanz- und Sozialpolitik.

Züger ist verheiratet und Vater je eines Bubens und eines Mädchens.

#### *Zur Nichtwiederwahl von zehn Fraktionsmitgliedern*

## Es bleibt eine Lücke

*Von Felix Meier*

Hinter den nackten Zahlen, welche in den ersten Stunden nach Schluss der Wahllokale die Runde machten, stehen – neben der politischen Grundaussage – in erster Linie Menschen. Und was für einige Grund zu Freude oder

Erleichterung war im Falle der Wahl bzw. Wiederwahl, ist für andere Anlass zu Geschlagenheit und Enttäuschung. Überdurchschnittlich viele aus der zweiten Kategorie hat es diesmal von unserer Seite erwischt.